

# Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt \* Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

ersch. freitags, Redaktionsschluss Dienstag mittag. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Schriftleitung Leipzig, Gerberstraße 48-50.

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition und Schriftleitung Leipzig, Gerberstr. 48/50. Fernruf 21 516. Postscheck; Leipzig 21 590. Berliner Geschäftsstelle: M. Gönzer, N 24, Oranienburger Str. 26 (N 10 094) Geschäftszeit 10 - 1, 3 - 5 Uhr, Tel. nach Geschäftsstell. 26 628

Bezugspreis: 80 Pfennige monatlich, 2,40 Mark vierteljährlich. Anzeigenpreis: 6 gespalt. mm-Zelle 10 Pf., 3 gespalt. mm-Textzelle 40 Pf., Fam.-Anzeige mm-Zelle 5 Pf. Platzvorschr. n. bez. Tarif. Inseratenschluß Mittwoch früh

Kronleuchter  
Barthel



## Chronik der Woche

**Neue Mitglieder des Deutschen Pro Palästina-Komitees.** Berlin. (JTA.) Zu den in den letzten Tagen im Deutschen Pro Palästina-Komitee beigetretenen neuen Mitgliedern gehören der hervorragende Maler Max Slevogt und der Oberbürgermeister von Altona, Herr Brauer, ein führender deutscher Politiker.

**Der Oberkommissar für Syrien in Jerusalem.** Jerusalem. (JTA.) Der französische Oberkommissar für Syrien, Herr Ponsot, ist am 26. Januar Palästina eingetroffen. Am Abend des Anknüpfungs fand ihm zu Ehren im Regierungshaus ein offizieller Empfang statt.

**Völkische Wünsche im Preußischen Landtag.** Berlin. (JTA.) Bei der Beratung des Wohlfahrtssetzes im Preußischen Landtag äußert der völkische Abgeordnete Dr. v. Brehmer die folgenden Wünsche: die Ostgrenzen müßten in schärfster Weise gegen die Ostjuden gesichert werden. Die gegen Kokainhandels verhafteten Ostjuden (?) Kanowsky und Sribowsky sollen gehenkt werden.

**Eine Spende der Königin von Holland.** Amsterdam. (JTA.) Am 23. Januar wurde der 200. Gründungstag der Synagoge im Amersfoort (Holland) feierlich begangen. Die Königin von Holland spendete einen Betrag zu dem ausschließlichen Zweck der Reparatur der alten Parocheth (Vorhang der Synagoge), die von einem ihrer Ahnen, Prinz Wilhelm V., einem der damaligen Parnassim der Gemeinde geschenkt wurde.

**Der neue polnische Generalkonsul für Palästina.** Warschau. (JTA.) Der bisherige polnische Konsul in Leipzig, Dr. Zbyszewski, wurde zum Generalkonsul von Palästina an Stelle des soeben vom polnischen Zaleski abberufenen Generalkonsuls Dr. von de Hubicki ernannt. Dr. Hubicki wird im März Palästina verlassen.

**Die Araber und Lord Beaverbrook.** Jerusalem. (JTA.) „Felestin“, das Organ der arabischen Exekutive, fordert in einem Leitartikel die Araber auf, Lord Beaverbrook, Eigentümer des Daily Express, der demnächst in Palästina eintrifft, einen großartigen Empfang zu bereiten. In Wirklichkeit verfolgt Lord Beaverbrook mit seinem Besuch keine politischen Zwecke. „Felestin“ nennt ihn den „besten Freund“ der Araber.

**Die Notwendigkeit einer größeren Einwanderung nach Palästina.** London. (JTA.) Herr F. Goodenough erklärte in seinem an die Barclays Bank Ltd. erstatteten Jahresbericht, daß nur eine verstärkte

Einwanderung die Wirtschaft Palästinas auf eine höhere Stufe bringen könne. Es herrsche gegenwärtig in Palästina eine wirtschaftliche Depression, nicht immer ist das Kapital in produktive Kanäle geleitet worden. Es wird jetzt ein Finanzausschuß gebildet, dem Vertreter der Barclays Bank Ltd. angehören.

**Professor Felix Perles' Berufung an die Jerusalem Universität.** Königsberg. (JTA.) Rabbiner Dr. Felix Perles, Professor an der Universität Königsberg, der eine Berufung an den neugegründeten Lehrstuhl für Bibelwissenschaft am jüdischen Institut der hebräischen Universität zu Jerusalem erhalten hatte, hat zwar eine dauernde Bestallung nicht angenommen, wird aber im Sommersemester 1927 dort Vorlesungen halten. Der Vorstand hat ihn für diese Zeit beurlaubt.

**Eine deutsche Handelskommission für Palästina.** Jerusalem. (JTA.) Im Verlauf des Monats Februar wird eine deutsche Handelsmission unter der Führung des früheren Staatssekretärs für Handel, Dr. Eduard Hanel, Palästina und Ägypten besuchen. Der Kommission gehören hervorragende Sachverständige in Handel und Industrie an. Sie wird die Lage in Palästina und Ägypten studieren, um die Möglichkeit einer Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen diesen Ländern und Deutschland zu schaffen.

**Die Zahl der jüdischen Studenten in den rumänischen Universitäten.** Bukarest. (JTA.) Laut der vom Unterrichtsministerium soeben veröffentlichten Statistik studierten im Universitätsjahr 1926/27 an der Bukarester Universität 25 391 junge Leute, unter ihnen 2637 Juden. An der Universität Cluj (Klausenburg) sind 2491 Studierende immatrikuliert, unter ihnen 180 Juden. An der Universität Czernowitz studieren 1161 Rumänen und 280 Juden. Die Statistik der Jassyer Universität fehlt noch.

**Die Stadtrat-Krise in Tel-Awiw vorläufig gelöst.** Jerusalem. (JTA.) Die Stadtrat-Krise in Tel-Awiw hat insofern eine Lösung erfahren, als sich aus Vertretern der Arbeiterschaft und der HITACHDUTH eine Linkscoalition gebildet hat, die über eine knappe Mehrheit verfügt. Der provisorische Bürgermeister Herr Bloch-Blumenfeld wurde definitiv gewählt.

**Die Juden im ungarischen Oberhaus.** Wien. Nach den Mitteilungen der „Wiener Morgenzeitung“ gehören dem ungarischen Oberhaus außer den Rabbinern Koppel Reich und Emanuel Löw noch die folgenden Juden an: Rechtsanwalt und Mitglied des Budapester Gemeinderats Dr. Samuel Glücksthal, der im Wege der Wahl ins Oberhaus gelangte, und der Generaldirektor der ungarischen allgemeinen Kohlenbergwerks-A.-G., Eugen Vida, der von der Regierung ernannt worden ist. Ferner gehören dem Oberhaus 7 getaufte Juden an, darunter der Feldmarschall Hazai (einstmals Cohn).

**Juden als Proletarier in der Tschechoslowakei.** Prag. (JTA.) Im tschechoslowakischen Parlament sitzen bekanntlich keine eigentlichen jüdischen Vertreter, es gehören ihm aber 5 Juden an, die auf der Liste der Sozialdemokratischen Partei gewählt wurden und von denen sich die Mehrzahl als konfessionslos erklärt hat. Es sind dies die Abgeordneten Siegfried Taub, Dr. Victor Haas, Dr. Ludwig Czech, Dr. Leo Winter, Dr. A. Meißner. Juden sind noch der Senator Prof. Johann Pollach (Nationaldemokrat) und der kommunistische Abgeordnete Dr. Victor Stern.

**Der Vizepräsident der Union rumänischer Juden gestorben.**

Bukarest. In Craiova verstarb 72jährig Herr Hermann Mendel, der Vizepräsident und Mitbegründer der Union rumänischer Juden.

## Achad Haam und die antisemitische Lügenpresse

Am 2. Januar d. J. ist in Tel Awiw Achad Haam gestorben, der bürgerliche Name dieses großen Gelehrten ist Ascher Ginzburg gewesen. Er hat in den früheren Jahren eine nicht zu unterschätzende Rolle in den Reihen der Zionisten gespielt. Der Tod dieses ehemaligen hervorragenden Zionistenführers hat in antisemitischen Kreisen natürlich großes Interesse gefunden, und alle Schauernachrichten über Achad Haam wurden wieder aufs Tapet gebracht. Die deutsch-völkischen Zeitungen in München, Berlin, Königsberg usw. haben Ascher Ginzburg wieder einmal den Verfasser der „Weisen von Zion“ genannt. Sie schreiben darüber wörtlich: „Achad Haam ist der Verfasser der Protokolle, und hat er im Jahre 1897 in Basel auf dem damals tagenden ersten Zionistenkongreß die Thesen der Protokolle im Plenum und in den Kommissionen einzeln vorgelesen und verlesen. Der Kongreß hat seine Einwilligung dazu erteilt.“ Schon des öfteren habe ich in deutschen und ausländischen Zeitungen dieses Thema genau beschrieben, und möchte ich es heute noch einmal kurz den Lesern dieses Blattes vor Augen halten.

Die Urheberin dieses famosen Märchens war, soweit schon einmal festgestellt wurde, eine Frau Leonore Fry, die es im April 1921 in der inzwischen eingegangenen antisemitischen französischen Zeitschrift „La vieille France“ vorgebracht hat. Der Aufsatz der Frau Fry wurde dann weiter aufgebauscht und erschien als besondere Schrift unter dem Titel „L'auteur des Protocols Achad-ha-am et le Sionisme“, und diese Schrift ist auch ins Deutsche, Russische, Bulgarische, Englische und ja auch ins Arabische übersetzt worden. Nun wollen wir auch feststellen, daß Achad Haam, der angebliche Verfasser der „Weisen von Zion“, wohl richtig in Deutschland erst dazu gestempelt worden ist. Denn Frau Fry stand mit Herrn Müller von Hausen in engster Verbindung. Wer dieser Müller von Hausen ist, braucht ja hier nicht noch einmal erörtert zu werden. Auch mit diesem Herrn haben wir uns in dieser Zeitung schon einmal auseinandergesetzt. Also Frau Fry und v. Hausen arbeiteten Hand in Hand. Die internationale antisemitische Liga hat hier mit einem Trick gearbeitet. Herr v. Hausen hat erst in Deutschland die Thesen der Protokolle ausgearbeitet, nach Frankreich gesandt und seine liebe Freundin Frau Fry hat diese Thesen zuerst in französischer Sprache verarbeitet und dann wieder als ausländische Sensation dem deutschen Spieß vor Augen gehalten. Aus der Schrift geht sonnenklar hervor, daß die meisten Stellen aus der Schrift gegen Napoleon III. von Herrn Maurice Jolly übertragen wurden. Die Schrift wurde nun auch von einem Lord Douglas ins Englische übersetzt und fand auch im Britischen Reich einige Anhänger. Nun kommen die deutschen Antisemiten Herr Fritsch und Rosenberg, auch Herr v. Hausen, und sagen dem deutschen Volke, hier könnt ihr sehen, die Juden wollen die Welt erobern. Aber auch unter den Völkischen ist der Vertrag nicht so harmonisch und auch diese

Schirme

JULIUS STROBEL

Stöcke

Schirmfabrik — Petersstraße 19